



Der erste Augustsonntag machte vieles wieder gut

Eupen. — Was lange währt, wird endlich gut, konte man zu dem Sommerfest des St. Georg-Reit- und Fahrvereins auf Schönfeld sagen, das zweimal wegen der ungünstigen Witterung vertagt werden musste und sich keinen besseren Tag hätte wünschen können, als den gestrigen Sonntag.

Manche gingen auch etwas weiter, um eine Vorstellung von dem Zeltlager der ESTU zu gewinnen, das dort auf der Höhe aufgeschlagen ist und am übermorgigen Mittwoch eröffnet wird.

Die Sammlung wird fortgesetzt . . .

So hieß es vor einer Reihe von Jahren allwöchentlich am Schlusse einer gestrichenen Folge in deutschen Zeitungen. Obschon wir diesen Satz nicht anwenden, nimmt unsere Sammlung für die Ausfahrt der Alten trotzdem (genau wie in den früheren Jahren) ihren erfreulichen und von Tag zu Tag aufsteigenden Fortgang.

Es ist nicht zu bestreiten: Die Sache macht sich! An sich kein Wunder, da die Ausfahrt der Alten nun einmal zu einem Begriff geworden ist, nicht allein für die betagten Opas und Omias, sondern auch für die vielen menschenfreundlichen Mithürer und Firmen, die dieselbe in jedem Jahre durch die Bereitstellung ihrer Wagen und ihre Geld- und Warenspenden überhaupt ermöglichen.

man den Erholungsuchenden, unter denen es leider immer noch solche gibt, die einen Spaziergang mit einer Schnitzeljagd verwechseln und ihren Weg durch fortgeworfene Papiere in unerzogener Weise kennzeichnen.

In der St. Nikolaus-Pfarrkirche sang der in Eupen zu Besuch weilende Kirchenchor aus Siegburg die Messe, worüber an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird. Nachmittags fielen in den Strassen die kleinen Franzosen auf, an ihren weissen Hosen und blauen Jacken kenntlich, die gestern Besuch von ihren Eltern hatten und mit ihnen durch die Stadt schlenderten.

Trotz des enormen Fremdenverkehrs mit Cars, Autos und Motorrädern war es in den Cafés und Restaurants im Stadttourismus verhältnismässig still. Die vielen motorisierten Eupener waren auswärts und die übrigen auf weiteren Spaziergängen, sodass dieses Mal die sehr gut besuchten Gaststätten am Stadtrand ihren Vorteil hatten.

In dankenswerter Weise unterstützt fortführt . . .

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes 'Dambré Frères, Brüssel 500,-', 'Math. Theves, Eupen, Bergstr. 100,-', etc.

Ihren Wagen stellten zur Verfügung: Schöffe Dr. L. Nyssen, Schöffe P. Franck, Franz Fett, Möbelhaus, Gospertstrasse, Jakob Mennicken, Malmedyerstrasse, Richard Raisin, Apotheker, Haasstrasse, Lambert Poot, Kaperberg, Autobusunternehmen Theves (Kleinautobus). Weitere Spenden werden in der Geschäftsstelle des Grenz-Echo oder auf Postscheckkonto Grenz-Echo, Compte de Bienfaisance, Nr. 535 09 mit Dank entgegengenommen.

Kirchenchor Siegburg sang sonntägliches Hochamt

Eupen. — Der Namen G. Herckenrath ist im gesamten rheinisch-westfälischen Raum für alle, die dem Chorgesang nahestehen, ein Begriff. Seine ausserordentlichen Leistungen als Chorleiter stellte er u.a. auch in Eupen unter Beweis, als er im Oktober 1955 mit seinem Siegburger Schubertchor sehr wesentlich zum Gelingen des Jubelkonzertabends des Kgl. M.G.V. Marienchor beitrug und unvergängliche künstlerische Eindrücke in unserer Stadt hinterliess.

Umso gespannter waren daher zahlreiche Eupener Sangesfreunde, G. Herckenrath einmal nicht im Konzertsaal, sondern mit einem Kirchenchor im Gotteshaus zu hören. Dazu war ihnen gestern in der St. Nikolauskirche Gelegenheit gegeben, wo der Siegburger Kirchenchor im Rahmen eines Vereinsausfluges nach Belgien das Hochamt sang. Die Siegburger, etwa 60-70 Sänger und Sängerinnen, sangen die O-cru-Ave-Messe des Altmeisters Neckes und als Einlage ein Ave Maria. Kompositorisch ist natürlich zwischen dieser Messe des an Palästina erinnernden Neckes und der vor einigen Sonntagen durch den Duisburger Kirchenchor in St. Nikolaus gesungenen Messe von Th. Grau kein Vergleich möglich. Wohl aber hinsichtlich der Art und Auffassung, in denen die beiden Chöre ihrer Aufgabe gerecht zu werden suchten.

Diesbezüglich mag zunächst festgestellt werden, dass G. Herckenrath (im Gegensatz zu seinem Auftreten mit dem Schubertchor) seine Kirchengesänge weit mehr »aus sich herausgehen lässt«. Oder sollte nur die Akustik der St. Nikolauskirche die Ursache dafür gewesen sein, dass uns mehrere forte-Stellen im Gloria und im Ave Maria etwas übertrieben schienen? Im übrigen aber zeigte der Siegburger Kirchenchor alle die Vorzüge, die seinem hervorragenden Leiter bei der Betreuung seiner Chöre als unerlässlich erscheinen: Ausgezeichnete Ausgeglichenheit und vorzügliche Aussprache, überzeugend reine Akkorde, mustergültiges An- und Abschwellen, sichere Einsätze und vorbildliche Homogenität. In dieser Beziehung war namentlich das fugenreiche »Agnus Dei« eine gesungene Leistung, wie man sie leider nicht gerade oft zu hören bekommt. Ein Wort vorbehaltloser Anerkennung auch für die Sänger des Choral, dessen ganze Schönheit gestern so recht zum Ausdruck kam.

Die Siegburger Kirchengesänger hatten ihre Heimat am Sonntag morgen bereits sehr früh verlassen. Nach Beendigung des Hochamtes besichtigten sie die Stadt und fanden sich dann im Kurhotel zu einem zwanglosen Frühschoppen zusammen, dem sich ein gemeinschaftliches Mittagessen anschloss. Im Anschluss an dasselbe setzten die Siegburger Gäste, deren kirchenmusikalischen Fähigkeiten und Leistungen man in Eupen ein dankerfülltes Andenken bewahren wird, ihre Ausflugsreise fort.

Für den ersten »plattdutschen« Bischof Afrikas

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes 'Ungenannt Reuland 100,-', 'Bisheriges Ergebnis 48.195,30', etc.

Weitere Spenden können in unserer Geschäftsstelle in Eupen abgegeben oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto Brüssel Nr. 533 09 Grenz-Echo Compte de Bienfaisance übermittelt werden. Auf dem Zahlungsabschnitt bitte vermerken: »Für Bischof Frys«.

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes 'Stempelstelle: Eupen, Bergstrasse: Männer 9.00-9.30', 'Frauen 9.30-10.30', etc.

Internationale Studententagung Spätberufener und Seminaristen im Zeichen von »Adolf Kolping, Priester im Volk«

Generalpräses des Kolpingwerks und Abt von Val-Dieu unter den Gästen

Im Zeichen der internationalen Sendung des Kolpingwerks im Dienste der Familie und der Erziehung zum christlichen Leben steht eine Tagung, zu der sich augenblicklich im kath. Gesellenhaus 13 spätberufene Kolpingsöhne aus dem Marianum in Neuss a. Rh. und 7 Seminaristen versammelt haben. Diesen jungen Leuten, die auf verschiedenen Wegen dem gleichen Ziel des Priesteramtes zustreben, soll in fruchtbarem Gedankenaustausch Adolf Kolpings Persönlichkeit nahegebracht und gezeigt werden, wie das Werk des Gesellenvaters auch heute noch die Tätigkeit des Priesters im Volk befruchten kann.

Werk Adolf Kolpings heute besonders aktuell

Der Beginn der Tagung unterstrich in seinen Referaten die Zielsetzung des Kolpingwerks zur Gesundung der Familie von innen heraus und die Aufgabe, die sich Kolping selbst gestellt hatte: Priester im Volk und für das Volk zu sein.

Nach einem gemeinsamen Abendessen versammelten sich die Tagungsteilnehmer am Samstagabend mit einer Anzahl Eupener Kolpingsöhne im kleinen Saal des kath. Gesellenhauses. Der Präses der Eupener Kolpingsfamilie, Hochw. Kaplan Dederichs, unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die brennende Aktualität Adolf Kolpings und seines Werkes in der heutigen Zeit. Die Kolpingsöhne aus Neuss, die als Spätberufene den Weg zum Priesteramt gefunden haben, wollten in dieser Tagung ihren Freunden aus dem Lütticher

seiner Seminaristen der anschließende Gedankenaustausch von besonderem Interesse, weil die Neusser Kolpingsöhne, die in einem Beruf mitten im Leben stehen und nur in den Nachmittagsstunden ihrem Studium nachgehen, aus ihrer praktischen Lebenserfahrung heraus (sie stehen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren) manche wertvolle Anregung in die Diskussion werfen konnten.

Am Sonntag morgen sprach der Kölner Diözesanpräses Weber über seine Erfahrungen im Kolpingwerk. Hier war gerade für die Lüt-

nahe war, wie kaum ein anderer Priester ihm nahe sein kann.

Hoch. Dechant Ledur begrüßte in einer kurzen Ansprache, in der er zunächst die höchsten Ehrengänge willkommen geheissen und die Bedeutung ihrer Teilnahme herausgestellt hatte, die Idee dieser Tagung und sprach dann herzliche Worte über die segensreiche Tätigkeit der Eupener Kolpingsfamilie; für ihren Präses hochw. Kaplan Dederichs fand er von den Kolpingsöhnen freudig aufgenommene Lobesworte.

In einem Grusswort hab schliesslich der hochwürdigste Abt von Val-Dieu die herzliche Kameradschaft zwischen Kolpingsöhnen verschiedener Länder hervor. Kolping nannte er einen der grössten Wohltäter der Menschheit. Der Abt wandte sich dann den Tagungsteilnehmern zu, denen er ernste Worte über die hohe Würde des Priestertums sagte. »Ich habe euch erwähnt«, dieses Heilandswort nannte er das unerschütterliche Fundament des Priesterlebens.

Seitens der Tagungsteilnehmer wandte sich je ein Vertreter der Kolpingsöhne von Neuss und der Lütticher Seminaristen an die Versammelten. Jener dankte für die überaus herzliche Aufnahme und die ausgezeichnete Organisation dieser Tagung, dieser wies auf die schwierige Aufgabe hin, die die Spätberufenen aus Neuss sich gestellt haben: das Studium in verhältnismässig späten Jahren noch einmal aufzunehmen und selbst durch einen Beruf zu verdienen. Er gab im Namen seiner Mit-Seminaristen aus Lüttich seiner Freude Ausdruck, Bekanntschaft mit dem Werk Adolf Kolpings machen zu können.

Zentralsenior Heinrich Neumann hatte die verbindende Worte zum Programm gesprochen und die einzelnen Redner eingeführt.

In den folgenden Tagen werden sich die Tagungsteilnehmer jeweils zweimal täglich zu einem Referat bzw. zu Besichtigungen der Stadt Eupen, hiesiger Betriebe und zu einer Wallfahrt nach Banneux zusammenfinden. Das genaue Programm haben wir in der Vorwoche bereits veröffentlicht.

Man muss der Eupener Kolpingsfamilie hohe Anerkennung zollen, dass sie diese Tagung zustandebrachte, die der internationalen Arbeit des Kolpingwerks eine neue Grundlage geben könnte und einer künftigen Entwicklung Wegbereiterdienst zu leisten vermag.



Die Gruppe der Persönlichkeiten: von links die hochw. Herren Dechant Ledur, Generalpräses Dr. Ridder, Abt Dom Alberic von Val-Dieu und Pfarrer Hilligmann.

Seminar zeigen, welche Werte sie aus dem Wirken Kolpings gezogen haben. Diese sollten wissen, wie viele Priester das Kolpingwerk schon der Kirche gegeben und was Adolf Kolping dem jungen Priester zu sagen habe. Der Präses wünschte der Tagung ein volles Gelingen und den Teilnehmern, dass sie bereichert und beglückt aus ihr hervorgehen. In seinem Referat »Das Leben des Gesel-

licher Seminaristen der anschließende Gedankenaustausch von besonderem Interesse, weil die Neusser Kolpingsöhne, die in einem Beruf mitten im Leben stehen und nur in den Nachmittagsstunden ihrem Studium nachgehen, aus ihrer praktischen Lebenserfahrung heraus (sie stehen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren) manche wertvolle Anregung in die Diskussion werfen konnten.

Generalpräses Msgr. Dr. Ridder bei den Abendfeiern

Am Sonntagabend wohnten die Tagungsteilnehmer und zahlreiche Kolpingsöhne zunächst der durch Hochw. Kaplan Dederichs, Präses der Eupener Kolpingsfamilie, geleiteten Abendmesse in der St. Nikolaus-Pfarrkirche bei, zu der die Fahnen der Eupener Kolpingsfamilie und des Marianums Neuss zu beiden Seiten des Chors aufstellung genommen hatten. Um 8 Uhr begann dann im Kolpinghaus eine Feierstunde, die von ausgezeichneten Vorträgen des Kgl. M.G.V. Marienchor unter Leitung von Hubert Mommer umrahmt wurde. Ehrengäste

dieser Feierstunde waren u.a. der hochw. Abt von Val-Dieu, Dom Alberic Steiger, der Generalpräses des internationalen Kolpingwerks, Msgr. Dr. Ridder, der völlig überraschend seine Teilnahme angekündigt hatte, Hochw. Dechant Ledur und mehrere andere Vertreter der hochw. Geistlichkeit und aus dem katholischen Leben der Stadt.

Hauptereignis sowohl der Abendmesse wie der Feierstunde waren Vorträge des Generalpräses, der in der hl. Messe zum Thema »Adolf Kolping, Apostel der Familie« sprach. Aus der Kenntnis des Grundübels unserer modernen Zeit, der Verflachung des Familienlebens und allen seinen Folgen stellte Msgr. Dr. Ridder die grosse Aufgabe des Kolpingwerks heraus, das als Vermächtnis des grossen Familienapostels Adolf Kolping seine Hauptaufgabe darin sieht, direkt in die Familie hinein zu wirken. An erschütternden Beispielen zeigte der Redner den unermesslichen Schaden, den unglückliche Familienverhältnisse anrichten, und stellte diesem die grosse Erziehungsaufgabe der christlichen Familie gegenüber.

»Kolping, Priester im Volk« hiess schliesslich das Thema, das sich der Generalpräses für seinen Vortrag anlässlich der Feierstunde im Gesellenhaus gestellt hatte, und der zu einem Höhepunkt dieser Veranstaltung wurde. Das unerschütterliche Gottvertrauen Adolf Kolpings nannte der Redner die Voraussetzung für alles, was dieser grosse Priester in seinem Leben geleistet hat. Nur dieses fast unfassliche Vertrauen in die Güte Gottes habe ihm die Kraft geben können, gegen die Verstandlosigkeit seiner Umwelt im Alter von 23 Jahren noch einmal die Schulbank zu drücken und tatsächlich sein Ziel zu erreichen. Hätte jemand von uns dieses Gottvertrauen gehabt?, fragte der Redner, der dann Kolpings Wirken als das eines Priesters im Volk für das Volk nannte. Er schaute nicht nur dem Volk auf den Mund, sondern griff ihm nach dem Herzen. Nur so sind seine grossen Erfolge zu verstehen. Kolping machte das Christuswort vom Hirten wahr, der seinem verlorenen Schäflein nachgeht. Er gab sein Priesterherz zum Pfand, und das danken ihm Ungezählte. Sein Bestreben, aus dem Volk heraus für das Volk zu wirken, hat im Kolpingwerk tausendfältige Frucht getragen.

Vorher hatte Präses Kaplan Dederichs Begrüßungsworte gesprochen und diese Tagung als Möglichkeit zum besseren Verständnis des Werks Adolf Kolpings und der gegenseitigen Fühlungnahme zwischen künftigen Priestern zweier Länder herausgestellt. Auch er hatte Kolping einen Priester genannt, der dem Volk

Bundesschiessen in Kettens

Kettens. — Am gestrigen Sonntag fand in der »Closey« das diesjährige Bundesschiessen statt, an dem sich die Schützenvereine von Hausel, Hergenrath und Kettens beteiligten. Die Schützenkette errangen in diesem Jahr die Hauseler Schützen, denen wir zu diesem Erfolg gratulieren.

Gedenkteiler an der Hammerbrücke

Walhorn. — Gestern fand an der Hammerbrücke bei Hergenrath die jährliche Gedenkteiler für die bei der Sprengung der Brücke im Jahre 1940 tödlich verunglückten belgischen Soldaten statt. Bürgermeister Feikens legte vor dem Gedenkstein namens der Gemeinden Walhorn, Hausel und Hergenrath einen Kranz nieder. Seitens der Freundschaftsvereinigungen der Gardes Frontières und des 3. Pionier-Regimentes wurden ebenfalls Blumengebinde niedergelegt. Bürgermeister Feikens, General Beaupain, Präsident der Vereinigung des Pionier-Regimentes, und der Präsident der Vereinigung der Gardes Frontières wiesen in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung der Feier hin. Die Teilnehmer begaben sich dann nach Walhorn und wohnten dem durch den hochw. Herrn Pfarrer Gielen in der Pfarrkirche zelebrierten Hochamt für die Seelenruhe der verunglückten Soldaten bei. Anschliessend fand ein Empfang seitens der Gemeindeverwaltung von Walhorn statt, bei der den Bürgermeistern der drei Gemeinden seitens der Fraternelle der Gardes Frontières ein Ehrendiplom überreicht wurde.

Guten Appetit

Tomaten auf japanische Art

Zutaten: 10 bis 12 Tomaten, 250 gr glasierten Reis, 125 gr gekochten Schinken, 4-5 Sardellen, 4 grosse Bananen, 4 mürbe Äpfel, Currypulver, englisches Senfpulver und Mayonnaise. Von den gewaschenen Tomaten einen Deckel abschneiden, das Innere entfernen und die Tomaten auf einem Gitter abtropfen lassen. Reis in reichlich gesalzenem Wasser kochen (nicht zu weich!), abschrecken und abtropfen lassen, Schinken, Sardellen, Bananen und Äpfel in kleine Würfel schneiden, mit dem Reis mischen und mit einer dicken, mit Curry und englischem Senfpulver gewürzten Mayonnaise binden. Diesen Salat in die Tomaten füllen, als Deckel ein gelbes Salatherzchen daraufbinden. Kalt servieren!



Zum Dammerschoppen Ausgerissen und verhaftet

Es ist Urlaubs- und »Saure-Gurkenzeit«, in der die Nachrichten nur schwach fließen. An Stelle eines rebellischen kompletten Gebisses muss sich Rabelais darum mit einem einzelnen Zahn begnügen, dem Stolz der Mundhöhle seines Besitzers, der sich, abgesehen von diesem Einzelgänger, gesunder Zähne erfreut. Alle diese Zähne waren mit ihrem Herrn auf Reisen gegangen und hatten Ahr- und Rheinweine zu kosten bekommen. Ob nun der Kunstzahn ein besonderer Feinschmecker war, dem nach diesen Genüssen eine Stange »Kölsch« nicht recht am Platze erschien, möge dahingestellt bleiben. Jedenfalls desertierte er heimlich, als sein Herr gerade in der Stadt der hl. drei Könige beim Mahle sass. Dieser Herr war in Ferien und brauchte darum nicht, wie es sonst sein Beruf von ihm verlangte, eine protokolllarische Fluchmeldung zu machen, sondern konnte sich mit der schlichten Feststellung der Tatsache begnügen. Unterredung war die Salatschüssel am Tische rund gegangen, und jeder hatte sich daraus bedient. »Vom Salat soll man nichts übrig lassen«, erklärte einer und fischte sich mit dem Rest zugleich einen kleinen blitzenden Gegenstand heraus, der auf den Teller klirrte. Es war der Ausreisser, den sein Herr sogleich formell »verhaftete«, ihm Oel, Essig und die sonstigen Ingredienzien eines gut angemachten Salates mit dem Taschentuch abwischte (warum eigentlich?) und wieder an seinen Platz pflanzte.

Rabelais.

Am nächsten Samstag Kurkonzert auf der Klötzerbahn

Eupen. — Am nächsten Samstag, dem 10. August, findet um 8 Uhr im Musikpavillon auf der Klötzerbahn ein Kurkonzert des Kgl. Männerquartetts unter Leitung von Willy Mommer statt.

Auto gegen Motorrad

Eupen. — Heute morgen gegen 10 Uhr kam es an der Ecke Vervierser-Herbsthalerstrasse zu einem Zusammenstoss zwischen dem 55jährigen Motorradfahrer H. aus Astenet und einem auswärtigen Auto. Der gestürzte Fahrer zog sich nicht lebensgefährliche Verletzungen zu und fand Aufnahme im St. Nikolaus-Hospital.

Bestandene Examen Textilhochschule Verviers

Robert Noel, Rocherath: Abschlussprüfung; mit Auszeichnung. Wir gratulieren!